

Geographische Exkursionen für Schüler*innen

Andreas Hoogen



Der Tagebau Hambach, Foto: A. Hoogen

Schwelende Konflikte rund um den Tagebau

Raumwirksamkeit und Konfliktlinien des Rheinischen Braunkohlerevierts früher und heute

Autor: Andreas Hoogen (2020)

Raum: Niederrheinische Bucht – Kerpen um Umgebung

www.geo-exkursionen.de

Alle Rechte vorbehalten.

©2020 Andreas Hoogen, c/o Gymnasium Hochdahl, Rankestr. 4-6, 40593 Erkrath

Sämtliche Inhalte, Fotos, Texte, Karten und Graphiken sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen ohne vorherige schriftliche Genehmigung weder ganz noch auszugsweise vervielfältigt oder veröffentlicht werden. Die Speicherung, Veränderung und Vervielfältigung für unterrichtliche Zwecke ist hingegen zulässig.

Der Autor und Herausgeber übernehmen keine Haftung für inhaltliche oder drucktechnische Fehler. Für Hyperlinks im PDF gilt der Haftungsausschluss der Website www.andreashoogen.wordpress.de.

Zum Autor:

Dr. Andreas Hoogen ist Lehrer am Gymnasium Hochdahl. Er war wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität zu Köln und Lehrbeauftragter an der Bergischen Universität Wuppertal.

Überblick

Im Zuge der Diskussion um den Klimawandel ist der Kohleabbau im Rheinischen Braunkohlerevier und die damit verbundene Stromerzeugung ins Zentrum der öffentlichen Diskussion gerückt. Die hier vorgestellte Exkursion soll nicht nur das aktuelle Spannungsfeld zwischen Waldrodung, Umsiedlung und Kohlebergbau abdecken, sondern geht auch auf die Geschichte des Reviers und auf das Problem der Renaturierung ein.

Seit dem 17. Jhd. wird im Frechener Raum Braunkohle abgebaut. Mehrere große Tagebaue liegen in diesem größten Braunkohlerevier Europas, zahlreiche sind bereits geschlossen. Seit Ende des 19. Jhd. wurde die Kohle zur Stromerzeugung genutzt, aber auch Veredelung (Kohlebriketts, Kohlenstaub oder Verkokung) spielt seit langem eine Rolle. Im Revier ist der Industriezweig mit den verschiedenen Teilen der



Abb. 2: Gang durch das Geisterdorf Mannheim-alt (Foto: A. Hoogen)

Wertschöpfungskette bis hin zur Verstromung durch RWE in den großen Kraftwerken der Region oder industriellen Veredelung ein erheblicher Wirtschaftsfaktor. RWE selbst hat nach eigenen Angaben rund 11.000 Mitarbeiter in der Region, die IHK Aachen geht davon aus, dass zusätzlich ca. 2,5 Arbeitsplätze indirekt an jedem dieser Arbeitsplätze hängen.¹ Neben der wirtschaftlichen Komponente gibt es eine Reihe von ökologischen Folgen des Braunkohlebergbaus, wie die Absenkung des Grundwasserspiegels, die Feinstaubbelastung, Klimaveränderungen durch CO₂ oder die Bewegung von Abraum, bei der am Ende große Löcher und hohe Abraumhalden wie die weithin sichtbare Sophienhöhe zurück bleiben. Auch die Folgen für die dort lebenden Menschen sind erheblich. Neben der Verlegung von Bahnstrecken oder der A4 mussten zahlreiche Dörfer den Tagebauen weichen. In der ganzen Region finden sich Ortsbezeichnungen wie Neu-Bottenbroich oder Neu-Etzweiler, die von Umsiedlungen zeugen, die auch heute noch stattfinden. Die damit einhergehende Auflösung von Dorfgemeinschaften und Auslöschung aller raumgebundenen Erinnerungen kann von Außenstehenden nur schwer erfasst werden. Die Begehung der leerstehenden Dörfer ist beeindruckend und bedrückend zugleich.

Die hier dargestellte Exkursion ist als Bus- oder Radexkursion konzipiert, sie fokussiert auf die Perspektivität und die Konfliktlinien in Bezug auf den Bergbau. Dabei setzt sie auch im Vorfeld erstellte Referate durch Schüler*innen und auf Begehungen mit gezielter Beobachtung voraus. Angesichts der offensichtlichen Folgen und des großen Aufwandes, der zum Braunkohleabbau hier betrieben wird, werden die regionalen Kosten unserer Stromerzeugung deutlich ins Bewusstsein gerufen. Neben den Folgen für den Klimawandel kann diese Exkursion helfen, die positiven und negativen Folgen der Kohleverstromung im Raum zu verdeutlichen.



Abb. 1 Graffitis in Mannheim-alt –ein Konflikt scheinbar ohne Grautöne (Foto: A. Hoogen)

Industriezweig mit den verschiedenen Teilen der Wertschöpfungskette bis hin zur Verstromung durch RWE in den großen Kraftwerken der Region oder industriellen Veredelung ein erheblicher Wirtschaftsfaktor. RWE selbst hat nach eigenen Angaben rund 11.000 Mitarbeiter in der Region, die IHK Aachen geht davon aus, dass zusätzlich ca. 2,5 Arbeitsplätze indirekt an jedem dieser Arbeitsplätze hängen.¹

Neben der wirtschaftlichen Komponente gibt es eine Reihe von ökologischen Folgen des Braun-

Kurzzusammenfassung:

Thema: Rheinisches Braunkohlerevier früher und heute

Zielort: Tagebau Hambach und Tagebau Frechen

Dauer: ca. 4 Stunden

Methode: Doppelreferate mit unterschiedlichen Quellen, Konfliktanalyse und gelenkte Begehungen

Kurzbeschreibung: Die Exkursion befasst sich mit dem Braunkohletagebau als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer und sozialer Auseinandersetzungen. Die Exkursion ist konzipiert als Busexkursion.

Klassenstufe: EF, abgespeckt auch in jüngeren Klassen möglich

¹ Die Zahlen divergieren stark, diese Zahlen sind den Medien entnommen (TENTA 2015).

Abschließend bitte ich Sie darum, unter dem Link [hier](#) ein Feedback zu hinterlassen; nicht notwendigerweise aber gerne auch erst nach Durchführung der Exkursion. Die Umfrage dient dazu, die Website und die Exkursionsartikel zu verbessern.

Lehrplanbezüge

Im Inhaltsfeld 2 stehen „Energieträger und deren Nutzung als Auslöser für räumliche Prozesse und politische Auseinandersetzungen“ im Zentrum. (MFSuWdLNRW 2014: 17). Explizit werden dabei auch „fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen“ genannt (ebd. 23). Wenn man aus der Region kommt, gibt es eigentlich keinen Weg am Braunkohlerevier vorbei.

Ziele und Kompetenzerwartungen

Braunkohletagebau und Kohleverstromung sind Standardthemen im Unterricht. Oftmals liegt dabei naturgemäß der Fokus auf der globalen bzw. der nationalstaatlichen Perspektive, auf der lokalen Ebene ist höchstens der Stromverbrauch der Schüler*innen Thema. Diese Exkursion soll die lokalen Perspektiven im Umfeld der Tagebaue beleuchten und die Konfliktlinien und Akteure der verschiedenen Maßstabsebenen zusammenführen. Raumwirksamkeit und Folgen des Braunkohletagebaus können hier vor Ort erlebt werden, genau wie eine Reflexion über Machtverhältnisse. Am Ende steht eine durch dieses Erleben ermöglichte multiperspektivische Beurteilung des Tagebaus und der Kohleverstromung.

Exkursionsplanung im Überblick

Organisatorische Hinweise

Die Vorträge können bei gutem Wetter draußen gehalten werden, es ist aber auch möglich, diese im Bus zu halten. Eine Liste mit Adressen der Stadtorte befindet sich im Anhang. Für die Mittagspause bietet sich der Rewe an, dort sind Parkmöglichkeiten vorhanden und ein bekanntes Schnellrestaurant sorgt für Zufriedenheit unter den Schüler*innen. Die Currywurstbude ist leider seit einiger Zeit geschlossen.

Methodik

Die Exkursion befasst sich mit einem klassischen Raumnutzungskonflikt, in dem verschiedene Interessen gegeneinander stehen. Die Methodik der Exkursion fußt auf verschiedenen Referaten zu Themen rund um den Tagebau. Die Idee ist dabei, dass immer zwei verschiedene Referate sozusagen gegeneinander antreten. Dafür sind die nutzbaren Quellen der im Vorfeld erarbeiteten Vorträge festgelegt, wodurch die Vorträge einen subjektiven Einschlag bekommen. Die Leitfragen sollen die Schüler*innen anhalten, genaueres über den Autor der Texte herauszufinden, was je nach Quelle aufschlussreich sein kann. Die Themen werden nacheinander gehalten und dadurch gegenübergestellt. Folgende Themen werden behandelt:

Standort	Thema	Quellen
1	Braunkohletagebaue im Rheinland	Wikipedia vs. hambacherforst.blogspot.de
2	Umsiedlung von Mannheim	RWE vs. KStA
1 oder a	Konflikt um den Hambacher Forst	Spiegel vs. hambacherforst.blogspot.de
4	Beeinträchtigung der Natur und Rekultivierung von Tagebauen	BUND vs. RWE

Leitfragen zum Text:

- Wer hat den Text geschrieben?
- Wo ist er erschienen?
- Wer ist der Adressat des Textes?
- Welche Absicht/Interessen hat der/die Autor*in?
- Hat er ein Interesse, die Wahrheit zu berichten?
- Was sind die zentralen Aussagen?
- Welchen Standpunkt vertritt der/die Autor*in?
- Ist der Text sachlich oder wertend?

Im Anschluss an die Vorträge sollen die Schüler*innen in Gruppen das an die Kriterien einer Konfliktanalyse angelehnte Arbeitsblatt M6 ausfüllen und dort die Ergebnisse des jeweiligen Vortrages festhalten. Zum Abschluss der Vorträge (die kann auch im Unterricht stattfinden) werden die Ergebnisse der Gruppen vorgestellt, es kann eine Diskussion der Perspektiven stattfinden, zum Beispiel in Form eines Prioritätenspiels (SCHMIDT-WULFFEN 2013: 73f), in dem die Schüler*innen die Argumente nennen und nach eigener Beurteilung in eine Reihung bringen und diese argumentativ begründen. Auch sollten im Unterrichtsgespräch Reflexionen über Macht und öffentliche Wahrnehmung anschließen. Auf dem Hintergrund der Analyse sollte als Hausaufgabe oder in Form einer Diskussion später im Unterricht (letzteres kann auch auf der Exkursion stattfinden) eine ausführliche Stellungnahme durch die Schüler*innen erfolgen.

Neben den Referaten sind Begehungen der verschiedenen Standorte im Programm. Diese haben alle einen gelenkten Auftrag. In Manheim-alt geht es um die Dokumentation des Verlustes der Heimat (M4). Selbst wenn der Ort auch aus ganz neutraler Perspektive bedrückend ist, sollen sich die Schüler*innen mit der räumlichen Manifestation von Erinnerung auseinandersetzen und diese festhalten. Im alten Tagebau Frechen ist die Mehrperspektivität der Beobachtung im Fokus. Die Rollenkarten (M5) sollen verschiedene Interpretationen des Gebietes offenlegen.

In der Grube Karl ist eine Art Spurensuche angedacht. Die Schüler*innen sollen sich auf die Suche nach Spuren der alten Nutzung begeben. Im Anschluss kann das Gespräch auf die Funktion der Nutzung gelenkt werden.

Es ist auf jeden Fall ratsam - je nach Klassenstufe und Zielsetzung - das hier dargestellte Konzept nach Bedarf abzuspicken (vgl. Varianten). Ich habe hier allerdings mal alle von mir ausprobierten Versatzstücke zusammengeschnürt, um möglichst viele Möglichkeiten zu individuellen thematischen und methodischen Schwerpunkten aufzuzeigen.

Verlauf

Phase	Unterrichtsschritte	Didaktisch-methodischer Kommentar	Medien/ Materialien
Standort Terra Nova	<ul style="list-style-type: none"> - Freie Betrachtung des Tagebaus für ein paar Minuten - Es sollte sowohl auf die Sophienhöhe rechts verwiesen werden als auch auf die Abbruchkante und den Hambacher Forst sowie die Kirchtürme links - Graffiti (M1) als Einstieg, SuS äußern Vermutungen, woher die verschiedenen Positionen kommen und welche Argumente/Probleme hinter den Aussagen stehen - Kurze Vorstellung des Konflikts durch LP (Energiegewinnung, Umsiedlungen, CO₂, Umweltveränderungen) - Überleitung: durchgehen der Exkursionsroute mit Hilfe von M2 	<ul style="list-style-type: none"> - Das beeindruckende Panorama spricht eigentlich für sich, ein Verweis auf die Dimensionen (Größenvergleiche mit Autos usw.) sind sinnvoll 	<ul style="list-style-type: none"> - M1 - M2 - M6
	<ul style="list-style-type: none"> - Referat zum Tagebau Hambach (wenn Hambacher Forst nicht angefahren wird, kann hier auch das betreffende Referat gehalten werden) 	<ul style="list-style-type: none"> - Die SuS notieren nach jedem Vortrag (5 Min.) in immer den gleichen Kleingruppen, was sie zu den verschiedenen Gruppen und Kriterien erfahren haben 	<ul style="list-style-type: none"> -
Standort Manheim-alt	<ul style="list-style-type: none"> - Gang durch den Ort, SuS sollen Fotos aus Sicht eines ehemaligen Bewohners machen und die Auswahl schriftlich begründen - Auswahl wird im UG besprochen, Gefühle beim Fotografieren sollten reflektiert werden 	<ul style="list-style-type: none"> - Die räumliche Manifestation von Erinnerung und ihre baldige Auslöschung sind hier ganz entscheidend 	<ul style="list-style-type: none"> - M4 - M6
	<ul style="list-style-type: none"> - Referat zur Umsiedlung 	<ul style="list-style-type: none"> - 	<ul style="list-style-type: none"> -
Auf der Fahrt	<ul style="list-style-type: none"> - Hinweis auf die Brücke auf der Straße zwischen Elsdorf und Manheim. Dort überquert die Straße die alte A4 - Auf der Fahrt sind auch überall Pumpstationen zu sehen, die den Grundwasserspiegel absenken 	<ul style="list-style-type: none"> - 	<ul style="list-style-type: none"> -

Standort Manheim- neu	<ul style="list-style-type: none"> - Gang durch den Ort ohne besondere Aufgabe - Variante: SuS ergänzen ihre Aufzeichnungen aus M5 - Die Aufzeichnungen sollten entweder für eine spontane Stellungnahme genutzt werden oder als Hausaufgabe für eine ausführliche schriftliche Erörterung der Umsiedlung aus Sicht der Betroffenen dienen 	-	- M4
Standort Ta- gebau Fre- chen	<ul style="list-style-type: none"> - Gang durch den ehemaligen Tagebau, SuS sollen dabei unter Nutzung der Rollenkarten (M5) zu verschiedenen Interpretationen des Gebietes durch die „Augen“ der verschiedenen Personengruppen schauen - Anschließend findet eine Besprechung im Plenum statt - Variante: es ist möglich, auch noch einen Austausch in der Kleingruppe zwischenschalten 	- Entsprechend der multiperspektivischen Struktur der Exkursion soll hier wieder die durch eine vorgegebene Perspektive/Brille gelenkte Beobachtung durchgeführt werden	- M5
	<ul style="list-style-type: none"> - Referat zur Beeinträchtigung der Natur - Im Anschluss erfolgt die Auswertung vom M6 (kann auch in den Unterricht verlegt werden) - Nach der Austauschphase bringen SuS in Kleingruppen die für sie jeweils wichtigsten Argumente der verschiedenen Parteien in eine Reihenfolge (z.B. insg. fünf) und begründen anschließend im Plenum ihre Schwerpunktsetzung 	<ul style="list-style-type: none"> - Ausführliche Stellungnahme zur Tagebauproblematik sollte anschließen (Diskussion oder Hausaufgabe) - Das Priorisieren der Argumente in Kleingruppen zwingt die SuS die verschiedenen Interessen gegeneinander abzuwiegen und eine Entscheidung über die individuelle Gewichtung zu treffen 	- M6
Standort Grube Karl	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schüler*innen sollen durch das Gelände gehen, nach Spuren der alten Nutzung suchen und diese fotografieren. Sie sollen dabei heraus finden, was hier früher war und was hier heute ist. 	-	-

Varianten

Anstelle eines Busses ist es auch möglich, von Bahnhof Buir aus eine Radexkursion zu machen (ohne Grube Carl ca. 27km Wegstrecke zum Zielbahnhof Horrem).

Ich habe die letzten Jahre aufgrund der langen Anfahrt die Grube Carl immer ausgelassen. Man kann prinzipiell auch andere Teile weglassen oder die Sophienhöhe oder den Hambacher Forst ([hier](#)), den ich hier auch weggelassen habe, hinzunehmen.

Es besteht auch die Möglichkeit, [hier](#) bei RWE Touren durch Tagebaue und Kraftwerke zu buchen. Auch die Mahnwache am Hambacher Forst kann besucht werden. Ich habe das allerdings nie gemacht, weil ich keinen wirklichen geographischen Mehrwert erkannt habe.² Weiter besteht die Möglichkeit, das kostenlose RWE-eigene Museum zu besuchen ([hier](#)).³

Methodisch kann der Bereich der Konfliktanalyse sehr viel weiter ausgestaltet werden. Hier sind zahlreiche Erweiterungen denkbar. Die hier vorgenommene Sicherung ist eher eine holzschnittartige Kategorisierung. Je nach zeitlichen Ressourcen sind hier viele Varianten denkbar.⁴ Die Begehungen haben in der hier vorgestellten Exkursion alle noch Zusatzaufgaben/Beobachtungsaufträge. Will man den Schwerpunkt auf die Konfliktanalyse legen, empfiehlt sich, diese Beobachtungsaufträge wegzulassen.

Übertragbarkeit

Die Exkursion ist leider so nicht auf andere Räume übertragbar. Evtl. gibt es ähnliche Gemengelagen an anderen Tagebauen im Rheinischen oder im Lausitzer Revier.

² Wenn man den Hambacher Forst mit Ausstellung an der betreffenden Zugangsstraße reinnehmen möchte, sollte man sich vorher vor Ort ein Bild machen. Ich habe das die letzten Jahre aus dem gleichen Grund weggelassen, wie die RWE Führungen: man muss hinterher einiges an Zeit aufbringen, um bestimmte subjektiv gefärbte Inhalte gerade zu rücken. Ich will davon nicht abraten, aber man sollte sich das vorher genau angucken.

³ Sehr spannend und aufschlussreich ist auch das RWE-eigene Arbeitsmaterial zur Braunkohle ([hier](#)).

⁴ Wer es ausführlicher haben will findet Literatur u.a. bei REINHARDT (2014: 88ff)

Übersichtskarte



Quelle: Eigene Karte, : © OpenStreetMap-Mitwirkende, <https://www.openstreetmap.org/>, Stand: 01.01.2020

Nr.	Standort	Adresse
1	Tagebau Hambach	Terra-Nova Aussichtspunkt, Nordrandweg, 50189 Elsdorf
2	„Geisterdorf“ Manheim-alt	Marktplatz, 50170 Manheim Kerpen
3	Neubausiedlung Manheim-neu	Friedhof Manheim-Neu, Manheimer Ring, 50170 Kerpen
	<i>Mittagspause</i>	<i>REWE, Stiftsstraße 224/256, 50171 Kerpen</i>
4a	Beginn des Rundweges durch den Tagebau	Hemmersbacher Heide 1, 50169 Kerpen-Horrem
5b	Ende des Rundweges durch den Tagebau	Parkplatz Am Hahnenwall, 50169 Kerpen-Horrem
5	Grube Carl	Von-Klespe-Str. 9, 50226 Frechen
a	Mahnwache Hambacher Forst	L257, 50170 Kerpen
b	Energieausstellung von RWE	Schloss Paffendorf, Burggasse, 50126 Bergheim

Literatur

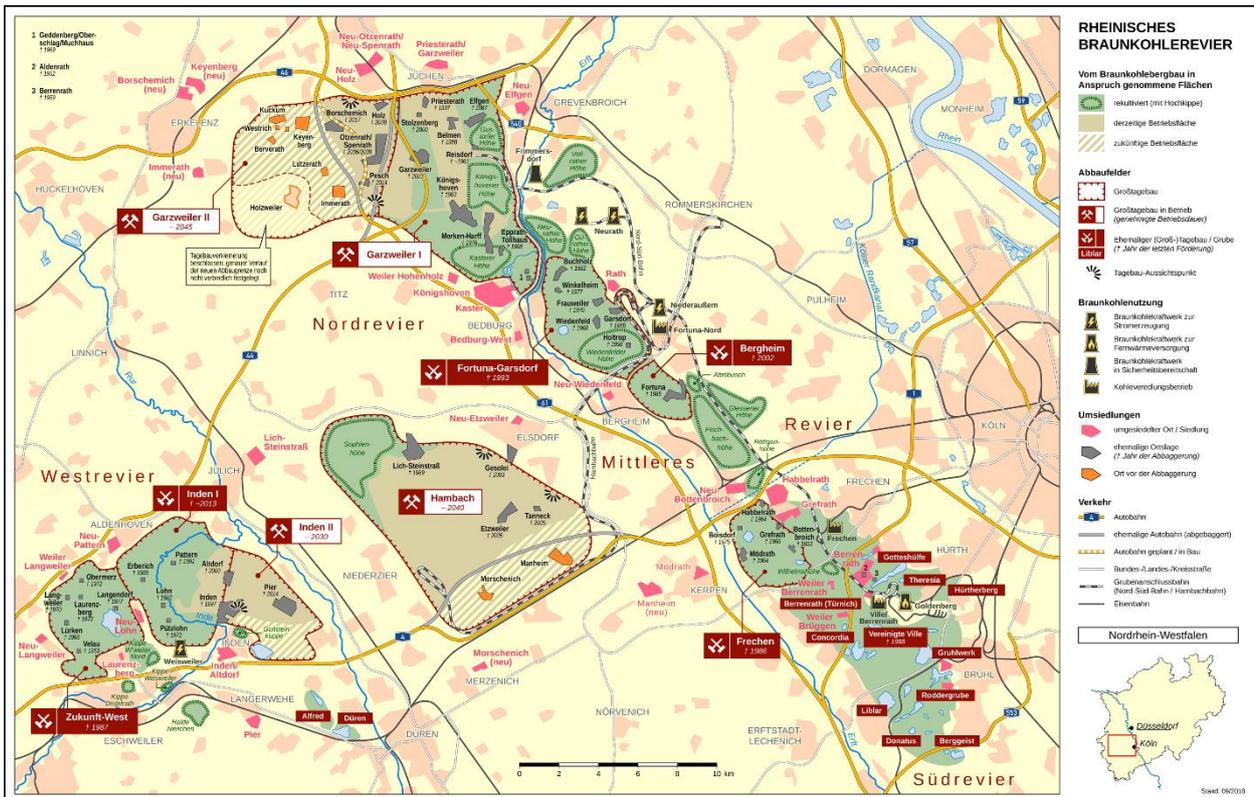
- GELHAR, M. (2013): Das Rheinische Braunkohlerevier – Kulturlandschaft unter „Spannung“. In: KRAAS, F.; ZEHNER, K.; GELHAR, M.: Köln und der Kölner Raum. Ein geographischer Exkursionsführer, Köln, S. 75-83
- MINISTERIUM FÜR SCHULE UND WEITERBILDUNG DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (2014): Kernlehrplan für die Sekundarstufe II für Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen - Geographie, Düsseldorf
- REINHARDT, S. (2014): Politik Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, 5. Aufl.
- SCHMIDT-WULFFEN, W. (2013): Die besten Lehrmethoden im sozialwissenschaftlichen Unterricht, Hamburg
- q (2015): Wie viele Jobs sind wirklich in NRW gefährdet? Auf: wdr.de, Link: <https://www1.wdr.de/archiv/braunkohle/arbeitsplaetze-braunkohle-100.html>, Stand: 20.03.2020

Material

M1 Graffiti aus Manheim-alt



M2 Rheinisches Braunkohlerevier (Stand September 2018)



Quelle: Thomas Römer/OpenStreetMap data, Link: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/1a/Rheinisches_Braunkohlerevier_DE.png, Stand

M3

Quelle: <https://www.ksta.de/region/rhein-erft/kerpen/-rote-linie--am-tagebau-hambach-anwohner-kaempfen-weiter-um-wald-und-kartbahn-25192148>, Stand 02.07.2018

M4 Beobachtungsauftrag zur Begehung von Manheim-alt und Manheim-neu

Aufgabe 1: Stell dir vor, du bist in Manheim-alt großgeworden. Du bist hier zur Schule gegangen, hast dich mit deinen Freunden getroffen, später in der Kirche geheiratet und hast hier vieles mehr erlebt. Fotografiere Dinge, an die du dich später erinnern möchtest und schreibe einen kurzen Erklärungstext auf, warum diese Dinge wichtig sind.

Aufgabe 2: Mache dir Notizen zur Begehung in Manheim-neu. Beschreibe, was dir hier besser gefällt und welche Dinge hier vielleicht fehlen oder Dinge, die dich stören.

M5 Rollenkarten für Begehung des Tagebau Horrem

<p>Rolle: Anwohner aus Horrem <i>Du bist neu zugezogen und gehst öfter im Tagebau mit deinem Hund spazieren.</i></p> <p>Aufgabe: Beim Gang durch den Tagebau sollt ihr euch in die Rolle versetzen, die auf eurer Karte steht. Überlegt dabei, welche Dinge dem Menschen besonders auffallen und überlegt euch, wie eine Bewertung des Tagebaus aus Sicht der Person aussehen könnte.</p>	<p>Rolle: RWE Marketing Mitarbeiter <i>Du musst positive Folgen des Tagebaus herausstellen.</i></p> <p>Aufgabe: Beim Gang durch den Tagebau sollt ihr euch in die Rolle versetzen, die auf eurer Karte steht. Überlegt dabei, welche Dinge dem Menschen besonders auffallen und überlegt euch, wie eine Bewertung des Tagebaus aus Sicht der Person aussehen könnte.</p>
<p>Rolle: Ehemaliger Bewohner Boisdorfs <i>Du bist in Boisdorf 1945 geboren und aufgewachsen und musstest das Dorf 1965 verlassen.</i></p> <p>Aufgabe: Beim Gang durch den Tagebau sollt ihr euch in die Rolle versetzen, die auf eurer Karte steht. Überlegt dabei, welche Dinge dem Menschen besonders auffallen und überlegt euch, wie eine Bewertung des Tagebaus aus Sicht der Person aussehen könnte.</p>	<p>Rolle: Grundstückvermarkter aus Götzenkirchen <i>Du bist verantwortlich für den gewinnbringenden Verkauf der Grundstücke im Neubaugebiet am Rande des eh. Tagebaus.</i></p> <p>Aufgabe: Beim Gang durch den Tagebau sollt ihr euch in die Rolle versetzen, die auf eurer Karte steht. Überlegt dabei, welche Dinge dem Menschen besonders auffallen und überlegt euch, wie eine Bewertung des Tagebaus aus Sicht der Person aussehen könnte.</p>
<p>Rolle: Naturschützer <i>Du setzt dich für unberührte Landschaften ein.</i></p> <p>Aufgabe: Beim Gang durch den Tagebau sollt ihr euch in die Rolle versetzen, die auf eurer Karte steht. Überlegt dabei, welche Dinge dem Menschen besonders auffallen und überlegt euch, wie eine Bewertung des Tagebaus aus Sicht der Person aussehen könnte.</p>	

M6 Konfliktparteien und ihre Interessen

Welche Konflikt- parteien sind be- teiligt?	Welche Interessen haben die einzelnen Parteien?	Welche Mittel zur Durch- setzung ihrer Interessen haben die Parteien?	Welche Erfolge haben die Parteien bisher?
RWE			
Arbeitskräfte in der Braunkohle- industrie			
Bewohner von Manheim			
Umweltschützer			
Polizei			
Wir (Öffentlich- keit)			